

Die Rolle von Archiven aus informationsethischer Sicht

Silvan Imhof

Pädagogische Hochschule Bern, Schweiz

silvan.imhof@phbern.ch

Abstract

Durch die digitale Transformation und die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien erhält der Umgang mit Information eine immer größere Bedeutung. Dies stellt nicht zuletzt Gedächtnisinstitutionen wie Archive, deren zentralen Aufgaben im Umgang mit Information bestehen, vor neue, insbesondere auch ethische Herausforderungen. In diesem Beitrag sind die Resultate einer Untersuchung zusammengefasst, in der der Versuch unternommen wird, in einem ersten Schritt allgemeine informationsethische Grundlagen zu erarbeiten und diese in einem zweiten Schritt auf die spezifischen Formen des Umgangs mit Information in Archiven anzuwenden. Damit kann ein ethisches Profil für Archive entwickelt werden, das in konkreten ethischen Forderungen an die archivische Tätigkeit besteht und das es Archiven erlaubt, sich in informationsethischen Diskursen zu positionieren.¹

Keywords: Archivethik, Informationsethik, Informationsökologie

1 Eine Archivethik für das Informationszeitalter

Wir leben im Informationszeitalter. Die fortschreitende digitale Transformation und die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien verwan-

¹ Der Beitrag ist eine Zusammenfassung der Masterarbeit *Die Rolle von Archiven aus informationsethischer Sicht*, die im Rahmen des Studiengangs MAS ALIS 2020–2022 der Universitäten Bern und Lausanne entstand. Sie wurde von Prof. Dr. Dr. Claus Beisbart und Dr. Gaby Knoch-Mund betreut. Ein ausführlicherer Beitrag wird in der Online-Zeitschrift *Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis / Sciences de l'information: théorie, méthode et pratique* erscheinen.

deln unsere Gesellschaft in eine Informationsgesellschaft: Information ist ihre essenzielle Ressource und das Leben in ihr ist wesentlich durch den Umgang mit Informationen bestimmt. Das Handeln in der Informationsgesellschaft erhält damit eine wesentlich informationelle Dimension. Diese Dimension gilt es zu berücksichtigen, wenn das Handeln in der Informationsgesellschaft ethisch beurteilt werden soll. Der Umgang mit Information stellt uns vor neuartige ethische Herausforderungen, deren Bewältigung einen informationsethischen Zugang erfordern.²

Informationsethische Fragen betreffen besonders jene, deren Aufgabe wesentlich darin besteht, Information zu produzieren, zu sammeln, aufzubewahren und verfügbar zu machen. Dazu gehören nicht zuletzt auch Archive und andere Gedächtnisinstitutionen: Sie verwalten gesellschaftlich relevante Information in bedeutendem Umfang und bestimmen damit entscheidend mit, welche Informationen der Gesellschaft heute und in Zukunft als Ressource zur Verfügung stehen. Entsprechend groß ist die informationsethische Verantwortung, die Archive und vergleichbare Institutionen tragen, sowie der Bedarf, begründete Antworten auf die ethischen Herausforderungen im Umgang mit Informationen für solche Institutionen zu finden.

Damit stellt sich die Forderung nach einer «Archivethik für das Informationszeitalter»³. Während es zahlreiche Arbeiten zu einzelnen ethischen Aspekten des archivischen Handelns gibt, fehlt es an einer fundierten, systematischen Ethik für Archive. Es ist deshalb das Ziel dieser Untersuchung, einen Vorschlag für eine theoretisch begründete und praktisch anwendbare Archivethik zu entwickeln. Der erste Teil beschäftigt sich damit, allgemeine informationsethische Grundlagen zu erarbeiten. Anknüpfend an die informationsethischen Theorien von Rainer Kuhlen und Luciano Floridi wird für einen Zugang argumentiert, nach dem sich informationsethisch richtiges Handeln an der Nachhaltigkeit im Umgang mit Information bemisst. Auf analytischem Weg werden Nachhaltigkeitskriterien entwickelt, die als informationsethische Prinzipien verstanden werden können. Diese bilden eine allgemeine Grundlage für die ethische Beurteilung der verschiedenen Formen des Umgangs mit Information.

Im zweiten Teil wird der Nachweis geführt, dass die allgemeinen Prinzipien des nachhaltigen Umgangs mit Information auf die für Archive relevanten Formen des Umgangs mit Information angewandt werden können. Es

2 Allgemein zur Informationsethik vgl. Rösch (2021, Kap. 3).

3 So lautet der Titel von Schalit (2016).

wird gezeigt, dass durch die Anwendung der Prinzipien konkrete ethische Forderungen an den archivspezifischen Umgang mit Information begründet werden können. An die Formulierung ethischer Normen für den archivspezifischen Umgang mit Information schließt sich die Forderung an Archive an, sich an informationsethischen Diskursen mit anderen Akteuren der Informationsgesellschaft zu beteiligen und sich dabei im Sinn eines nachhaltigen Umgangs mit Information ethisch zu positionieren.

2 Informationsethik und Informationsökologie

Informationsethische Theorien können eine Grundlage darstellen, um konkrete Formen des Umgangs mit Information ethisch zu beurteilen. Es gibt jedoch erstaunlich wenig systematisch ausgearbeitete informationsethische Ansätze. Die wichtigsten darunter sind jener von Rainer Kuhlen, der sich an der Verantwortungs- sowie der Diskursethik orientiert, und der metaphysisch-wertethisch ausgerichtete von Luciano Floridi.⁴ Bei der Beurteilung dieser Theorien zeigt sich aber, dass sie keine Prinzipien liefern, die für die Anwendung auf konkrete Formen des Umgangs mit Information geeignet wären. Floridi (2013, S. 71) präsentiert zwar informationsethische Prinzipien, diese sind aber einerseits wegen ihrer metaphysischen Voraussetzungen angreifbar, andererseits weisen sie einen zu hohen Abstraktionsgrad auf, als dass sie konkret anwendbar sein könnten. Kuhlen (2004, S. 302–307) dagegen beschränkt sich auf eine unsystematische Aufzählung von Bausteinen zu einer Wissensökologie, die nicht als begründete ethische Prinzipien gelten können.

Um dennoch allgemeine und gleichzeitig praktisch anwendbare informationsethische Prinzipien zu erhalten, bietet sich der Rückgriff auf ein Theorieelement an, das sowohl von Kuhlen (2004, S. 268–270) als auch von Floridi (2013, S. 8–10) vertreten wird: die Wissens- oder Informationsökologie als Grundlage der Informationsethik. Die Fundierung der Informationsethik in der Informationsökologie lässt sich dadurch rechtfertigen, dass die Informationsgesellschaft auf ein intaktes informationelles Ökosystem angewiesen ist. Informationsethisch richtiges Handeln ist solches Handeln, das die Intaktheit des informationellen Ökosystems gewährleistet. Es besteht in einem verant-

4 Zentral sind Kuhlen (2004) und Floridi (2013).

wortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit Information als der essenziellen Ressource der Informationsgesellschaft. Anders als natürliche Ressourcen ist Information ein immaterielles Gut, das grundsätzlich unerschöpflich ist, beliebig reproduziert sowie unbeschränkt und ohne Verlust mit anderen geteilt werden kann. Das bedeutet, dass Nachhaltigkeit im Umgang mit Information etwas anderes heißen muss als Nachhaltigkeit im Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Was informationelle Nachhaltigkeit heißt, kann durch die Analyse des Begriffs des nachhaltigen Umgangs mit Information, verstanden als immaterielle Ressource, ermittelt werden. Aus dieser Analyse gehen allgemeine Kriterien des nachhaltigen Umgangs mit Information hervor, die unmittelbar als allgemeine informationsethische Forderungen formuliert werden können:

- 0 Information soll vorhanden sein.
- 1 Information soll auffindbar sein.
- 2 Information soll zugänglich sein.
- 3 Information soll interpretierbar sein.
- 4 Information soll verwendbar sein.
- 5 Information soll gesichert sein.

Von einem nachhaltigen Umgang mit Information kann man genau dann sprechen, wenn diese Forderungen erfüllt sind. Umgekehrt kann man sagen: Wenn nachhaltiger Umgang mit Information gefordert ist, müssen genau diese Forderungen erfüllt sein. Die allgemeinen informationsethischen Forderungen sind somit Prinzipien des nachhaltigen Umgangs mit Information. In diesem Sinn ist die Informationsökologie bzw. der Begriff der informationellen Nachhaltigkeit die Grundlage der Informationsethik: Die informationsethische Beurteilung des Umgangs mit Information richtet sich danach, ob es sich um einen nachhaltigen Umgang mit Information handelt. Informationsethisch richtiges Handeln liegt dann vor, wenn die Anforderungen an einen nachhaltigen Umgang mit Information erfüllt sind. Die informationsethischen Prinzipien fordern einen Umgang mit Information, der deren Vorhandensein, Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Interpretierbarkeit, Verwendbarkeit und Sicherung im Sinn informationeller Nachhaltigkeit fördert und gewährleistet.

3 Archive in informationsethischer Perspektive

Archive sammeln Information, bewahren sie und machen sie verfügbar. Zweck und Aufgabe von Archiven werden somit durch den Umgang mit Information definiert. Allein aus diesem Grund muss aus informationsethischer Sicht der Anspruch erhoben werden, dass der Umgang mit Information in Archiven den Prinzipien des nachhaltigen Umgangs mit Information genügt. Damit stellt sich die Aufgabe, die spezifischen Formen des Umgangs mit Information in Archiven einer informationsethischen Prüfung zu unterziehen. Dies geschieht, indem die allgemeinen informationsethischen Prinzipien systematisch auf die archivspezifischen Formen des Umgangs mit Information angewandt werden, mit dem Ziel, konkrete informationsethische Forderungen zu gewinnen.

Einen geeigneten Ansatzpunkt für die Anwendung der informationsethischen Prinzipien bietet das OAIS-Referenzmodell, da es mit den sechs Hauptfunktionen Ingest, Archival Storage, Data Management, Administration, Preservation Planning und Access die archivspezifischen Formen des Umgangs mit Information formal beschreibt (CCSDS, 2012). Bei der Analyse werden die informationsethischen Prinzipien auf die einzelnen durch das Modell beschriebenen Funktionen angewandt. Daraus resultieren konkrete ethische Anforderungen in Bezug auf die einzelnen Funktionen, die durch die informationsethischen Prinzipien begründet sind und insgesamt eine systematische Ethik für Archive ausmachen.⁵

Neben der Begründung konkreter informationsethischer Forderungen an den Umgang mit Information in Archiven im Sinn einer Archivethik wird mit der systematischen Anwendung der informationsethischen Prinzipien auf diesen spezifischen Informationsbereich auch der Nachweis erbracht, dass die allgemeinen Prinzipien tatsächlich praktisch anwendbar sind und zu konkreten Resultaten führen. Die Anwendung auf den Archivbereich hat daher auch exemplarischen Charakter. Die allgemeinen informationsethischen Prinzipien sind grundsätzlich auf alle weiteren Bereiche und Formen des Umgangs mit Information anwendbar. Im Fall der Anwendung auf den Archivbereich hat es sich als nützlich erwiesen, der Analyse das OAIS-Referenzmodell zugrunde zu legen. Dies deutet darauf hin, dass es generell

⁵ Diese Analyse wurde in der Masterarbeit *Die Rolle von Archiven aus informationsethischer Sicht* systematisch für alle Funktion durchgeführt.

sinnvoll ist, sich bei der Anwendung der informationsethischen Prinzipien auf andere Informationsbereiche ebenfalls auf funktionale Modelle oder funktionale Analysen der Informationsprozesse zu stützen, damit eine systematische informationsethische Beurteilung gelingt.

Bei der Anwendung der informationsethischen Prinzipien auf den Archivbereich zeigt sich zudem, dass die resultierenden informationsethischen Forderungen in der Regel keine absoluten Ansprüche darstellen können. Zum Beispiel muss die Forderung „Information soll vorhanden sein“ (Prinzip o) nicht bedeuten, dass alle Informationen aufbewahrt werden sollen, denn es ist möglich, dass es dafür gar nicht genügend Speicherkapazität gibt. Unter dieser praktischen Einschränkung kann nur gefordert werden, so viel Information wie möglich aufzubewahren und so wenig wie möglich zu vernichten, also Information zu bewerten und die Vernichtung von Information zu begründen.

Einschränkungen machen deutlich, dass Archive keine geschlossene informationelle Ökosysteme sind und ihre Handlungsmöglichkeiten immer auch von externen Faktoren abhängen. Deshalb kann archivisches Handeln in informationsethischer Perspektive nicht isoliert betrachtet werden. Wie bei Fragen des nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen geht es auch bei Fragen des nachhaltigen Umgangs mit Information darum, unterschiedliche Interessen und Ansprüche – moralische, rechtliche, politische, gesellschaftliche, finanzielle, personelle –, die von verschiedenen Akteuren vertreten werden, einzubeziehen, abzuwägen und zu beurteilen.

Das bedeutet, dass ein nachhaltiger Umgang mit Information immer auch im Diskurs mit anderen Akteuren der Informationsgesellschaft, die ihre eigenen Interessen und Ansprüche haben, ausgehandelt werden muss. Dies erfolgt idealerweise in informationsethischen Diskursen, für die Kuhlen (2004, S. 67–72) ein methodisches Verfahren vorschlägt. Archive treten dabei als Diskursteilnehmende auf, die ihre spezifischen informationsethischen Ansprüche gegenüber anderen Akteuren vertreten. Sie tragen dabei die ethische Verantwortung, für einen möglichst nachhaltigen Umgang mit Information einzustehen. Entscheidend ist, dass sich informationsethische Diskurse und die Diskursteilnehmenden an den allgemeinen informationsethischen Prinzipien orientieren. Für die am Diskurs Beteiligten im Allgemeinen und für Archive im Besonderen heißt dies, dass sie mithilfe der informationsethischen Prinzipien ihr ethisches Profil bestimmen können, sodass sie in informationsethischen Diskursen einen klaren und begründeten ethischen Standpunkt vertreten können.

Literatur

- CCSDS (2012): Reference Model for an Open Archival Information System (OAIS). Washington. Retrieved, September 22, 2023, from <https://public.ccsds.org/pubs/650xom2.pdf>
- Floridi, Luciano (2013): *The Ethics of Information*. Oxford: Oxford University Press.
- Kuhlen, Rainer (2004): *Informationsethik. Umgang mit Wissen und Information in elektronischen Räumen*. Konstanz: UVK.
- Rösch, Hermann (2021): *Informationsethik und Bibliotheksethik. Grundlagen und Praxis*. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Schalit, Elfriede (2016): Auf dem Weg zu einer Archivethik für das Informationszeitalter: Der Kodex ethischer Grundsätze für Archivarinnen und Archivare im Kontext aktueller informationsethischer Entwicklungen. In: *Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis*, 4 (1), 24–59. <https://doi.org/10.18755/iw.2016.6>

In: W. Semar (Hrsg.): Nachhaltige Information – Information für Nachhaltigkeit. Tagungsband des 17. Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI 2023), Chur, Schweiz, 7.–9. November 2023. Glückstadt: Verlag Werner Hülsbusch, S. 470–476. DOI: <https://dx.doi.org/10.5281/zenodo.10009338>